



SACHBERICHT 2016

FRAU & BERUF Stormarn

01.01. bis 31.12.2016



FRAU &
BERUF

EIN PROJEKT DES FÖRDERVEREIN
FÜR ARBEIT UND BILDUNG IN
STORMARN E.V.



Sachbericht 2016

Zeitraum 01.01. bis 31.12.2016

FRAU & BERUF Stormarn

Projektnummer LPA/A4/1641
Region Stormarn - Förderverein für Arbeit und Bildung in Stormarn e.V.

Inhalt

1. Auftrag und zusammenfassendes Ergebnis

- 1.1 Die Arbeit im Überblick
- 1.2 Tabellarische Übersicht Beratungszahlen

2. Beratung von Frauen

- 2.1 Persönliche Situation der Ratsuchenden
- 2.2 Anliegen
- 2.3 Zielgruppen
- 2.4 Hindernisse
- 2.5 Verbleib | Folgeaktivitäten

3. Strukturpolitische Aktivitäten

- 3.1 Kooperation Beruf und Familie im HanseBelt
- 3.2 Kooperation Wirtschaftsakademie Glinde
- 3.3 Ausbildung in Teilzeit
- 3.4 Infoveranstaltungen und Workshops
- 3.5 Gremien und Netzwerke
- 3.6 Internetportal: www.familie-und-arbeitswelt.de

4. Landesweite Koordinierung

- 4.1 Zusammenarbeit Koordinierungsstelle
- 4.2 Evaluierung der Beratungsarbeit

5. Öffentlichkeitsarbeit

- 5.1 Printmedien
- 5.2 Pressearbeit
- 5.3 Internet

Verantwortlich:
Beratungsstelle FRAU & BERUF Stormarn
16. März 2017

Die neue ESF-Förderperiode 2014-2020:

Landesprogramm Arbeit

Das übergeordnete Ziel des Landesprogramms Arbeit ist die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften.

<http://www.ib-sh.de/die-ibsh/foerderprogramme-des-landes/landesprogramm-arbeit/>

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit: Gefördert durch die Europäische Union, Europäischer Sozialfonds (ESF), und das Land Schleswig-Holstein

1. Auftrag und zusammenfassendes Ergebnis

Aufgabe der Beratungsstellen FRAU & BERUF in Schleswig-Holstein ist die Verbesserung und Aktivierung der Erwerbsbeteiligung von Frauen in Schleswig-Holstein, als wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt. Das Projekt FRAU & BERUF soll dazu beitragen den Fachkräftebedarf in Schleswig-Holstein auch in Zukunft zu sichern. Diese Zielsetzung ist seit Beginn der neuen Förderperiode im Juli 2014 wesentlicher Bestandteil der neuen Förderkriterien des **Landesprogramm Arbeit** in Schleswig-Holstein, das zu 90% aus Landes- und EU-Mitteln und zu 10 % aus Mitteln des jeweiligen regionalen Trägers der Beratungsstelle finanziert wird. In Schleswig-Holstein gibt es insgesamt acht Beratungsregionen, eine davon ist der Kreis Stormarn. Träger der Beratungsstelle Stormarn ist der Förderverein für Arbeit und Bildung in Stormarn e.V. Die Beratungsstelle (BS) Stormarn besteht seit 1998 und hat zwei Mitarbeiterinnen, Birgit Harring-Boysen (24 Std. Beratung) und Inke Stäcker (13,2 Std. Beratung, 7,8 Std. Projektassistenz). Zusätzlich zum festen Team absolviert eine alleinerziehende junge Frau die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation in Teilzeit in der BS. Im Januar 2016 hat sie ihre Ausbildung erfolgreich beendet und zum 1. März einen neuen Arbeitgeber gefunden.

Insbesondere Frauen sind mit dem Problem konfrontiert, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Inhalt der Arbeit der BS ist es, die beruflichen Nachteile, insbesondere nach einer familienbedingten Unterbrechung der Berufstätigkeit, auszugleichen und die Chancen für und Potentiale von Frauen auf dem und für den Arbeitsmarkt zu verbessern und zu nutzen.

Um diesen Auftrag umzusetzen, arbeitet die Beratungsstelle zum einen auf der individuellen Ebene, indem sie Frauen im erwerbsfähigen Alter berät, die nach einer Phase der Familienarbeit oder anderweitig begründeten Erwerbsunterbrechung wieder in das Erwerbsleben zurückkehren wollen, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, in Teilzeit arbeiten oder eine Ausbildung in Teilzeit anstreben. Es handelt sich dabei um ein ressourcenorientiertes und ganzheitliches Beratungsangebot, das wohnortnah an sieben Standorten im Kreis zur Verfügung gestellt wird. Geboten werden u.a. Hilfen zur beruflichen (Neu-)Orientierung, Unterstützung bei der Suche nach passenden Qualifizierungsmöglichkeiten und deren Finanzierung, bei der Bewerbung, bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, bei einer Existenzgründung. In den Gesprächen geht es auch um die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, von Pflege und Betreuung Angehöriger und Beruf sowie die regionalen Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Dabei werden die Frauen über weiterführende Beratungs-, Qualifizierungs- oder Leistungsangebote in der Region informiert.

Zum anderen arbeitet FRAU & BERUF auf der strukturellen Ebene, indem sie im Rahmen von Projektarbeit Betriebe, Weiterbildungsträger, Organisationen und Gremien für die Besonderheiten von Frauenerwerbstätigkeit sensibilisiert und diese bei der Entwicklung frauen- und familienfreundlicher Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen unterstützt. Die landesweite Koordinierung der Beratungsarbeit in Schleswig-Holstein erfolgt über eine zentral bei der Investitionsbank in Kiel eingerichtete Koordinierungsstelle.

1.1 Die Arbeit im Überblick

- Die BS hat im Berichtszeitraum **980** Beratungen durchgeführt, darunter statistisch erfasste **186** Erstberatungen (Dauer 60 – 90 Minuten) sowie **794** zeitlich variable Folge- und Kurzberatungen. Die Beratungen erfolgten im Büro sowie an sechs Standorten in Stormarn.
- Im Rahmen der in den ergänzenden Förderkriterien vorgesehenen **Zeitkontingente** verteilten sich die Arbeitskapazitäten der Beratungsstelle Stormarn in 2016 wie folgt:

Individualberatungen	78 %
Regional variable Aufgaben	10 %
Regionale Netzwerk- u. Strukturarbeit	7 %
Landesweite Aufgaben	5 %
- FRAU & BERUF Stormarn hat zwei Internetportale: **www.fub-stormarn.de** und **www.familie-und-arbeitswelt.de**. Rund **1.257.000** User nutzten dieses Informati-

onsangebot, um sich u. a. über den beruflichen Wiedereinstieg, Weiterbildungsmöglichkeiten, Jobangebote, Kinderbetreuung und Pflege zu informieren.

- Von 186 evaluierten Ratsuchenden gehörten **122** der „Stillen Reserve“ an.
- Die berufliche Orientierung im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Überprüfung von Bewerbungsunterlagen, die Jobsuche in Teilzeit, die Suche nach einer passgenauen Weiterbildung, nach beruflichen Perspektiven und Alternativen z.B. Existenzgründung und nach Fördermöglichkeiten sind die wichtigsten Anliegen der Frauen.
- Fehlende Informationen, fehlende qualifizierte und sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeitsplätze, das fehlende bezahlbare Qualifizierungsangebot in Teilzeit sowie bezahlbare flexible Kinderbetreuung in Krippen, Kitas und Schule stellen tendenziell die am häufigsten genannten Hindernisse dar.
- Die Umwandlung vieler sozialversicherungspflichtiger Teilzeitarbeitsplätze in Minijobs, das Ausweichen in berufsfremde Branchen befördert den Prozess der Dequalifizierung und damit den Abbau existenzsichernder Arbeitsplätze für Frauen. In Bezug auf das Thema Minijob beteiligte sich die BS mit einem Infotisch bei regionalen Veranstaltungen der Wirtschaftsakademie für Multiplikatoren und Arbeitgeber. Außerdem führte sie eine Telefonaktion für Ratsuchende durch.
- Im Rahmen der regionalen Netzwerkarbeit beteiligte sich die BS an der Konzeption und Durchführung von zwei **Infotagen** zum beruflichen Wiedereinstieg nach Krankheit oder Familienzeit in Ahrensburg und Reinbek. Außerdem war die BS mit je einem Infostand sowohl auf einer von der IHK organisierten **Unternehmerinnenmesse** in Tremsbüttel als auch am **Tag der bunten Vielfalt** für Migrantinnen in Bargteheide vertreten. Für Existenzgründerinnen und Selbständige organisierte die BS eine Kontaktbörse in Bad Oldesloe.
- In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ist die BS seit 2013 Projektpartnerin der Weiterbildungsmaßnahme **ProWiN** (professionelles Wiedereinstiegsnetzwerk). Es handelt sich um ein Projekt für Frauen mit einem qualifizierten Berufsabschluss, die mit Hilfe von kleinen Lerneinheiten und einem individuellen Coaching nach einer langen Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen. Zwei Seminare wurden in 2016 organisiert und durchgeführt. Sehr viele Frauen waren anschließend erfolgreich bei ihrer Suche nach einem Arbeitsplatz.

1.2 Beratung von Frauen	Plan-Wert	Ist-Wert (Anzahl)
Erstberatungen	(100%) 130	186
davon persönlich Büro		98
davon persönlich mobil 30 Termine an 6 Standorten		88
Folgeberatungen <small>Persönlich/Telefonisch/Schriftlich</small>		51
Kurzberatungen Informationen		743
Beratungen gesamt		980
Zielgruppen		
„Stille Reserve“	(30%) 39	122
in Teilzeit berufstätig		33
geringfügige Beschäftigung		4
kurzfristige befristete Beschäftigung		-
von Arbeitslosigkeit bedroht		26
an Teilzeitausbildung interessiert		2
Aktivitäten/Verbleib Stille Reserve nach der Beratung		
Arbeitsuche nach der Beratung	(60%) 23	55
sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufgenommen		16
bei Arbeitsagentur/Jobcenter neu registriert	(35%) 14	33
Verbleib aller Ratsuchenden inkl. der „Stillen Reserve“		
sozialversicherungspflichtige Tätigkeit		54
geringfügige Tätigkeit Minijob		-
betriebliche Ausbildung		1
schulische/außerbetr. Berufsausbildung		-
Weiterbildung/Qualifizierungsmaßnahme		4
aktive Arbeitsuche nicht arbeitslos gem.		59
arbeitslos gemeldet		43
selbständig		16
Rente		-
Sonstiges nicht erwerbstätig (z.B. Studium, Elternzeit)		9
Internetportale (Zugriffszahlen, Views)		
www.familie-und-arbeitswelt.de		1.125.772
www.fub-stormarn.de		131.110

Veranstaltungen und Vorträge		
	Anzahl	Anzahl Teilnehmende
Infotage Ahrensburg, Reinbek	2	60 Tn
Messe Unternehmerinnentag	1	150 Tn
Kontaktbörse für Existenzgründerinnen und Selbständige	1	20 Tn
Fest der bunten Vielfalt (Zielgruppe Flüchtlinge/MigrantInnen)	1	200 Tn
Tag der offenen Tür	1	6 Tn
Förderung von Weiterbildung Eröffnung KuB Bad Oldesloe	1	5 Tn
Telefonaktion Minijob	1	10 Tn
Seminare Online-Bewerbung und Weiterbildung	5	70 Tn

2. Beratung von Frauen

Im Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 wurden insgesamt **980** Beratungen durchgeführt. Davon kamen **186** Ratsuchende zu einer ausführlichen persönlichen Erstberatung.

2.1 Persönliche Situation der Ratsuchenden

- **Alter**

Weiterhin nutzten primär Frauen im Alter zwischen 31 und 50 Jahren das Beratungsangebot, ihr Anteil lag bei insgesamt 70 %. Am stärksten vertreten waren hier die 41- bis 50-Jährigen (42 %). 19 % der ratsuchenden Frauen waren älter als 50 Jahre. Der Anteil jüngerer Frauen (bis 30 Jahre) lag bei 11 %.

**Stark vertreten:
Frauen in der
Lebensmitte**

- **Nationalität**

Die Mehrzahl der Frauen (82%) besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft. Der Anteil der Migrantinnen in der Beratung lag bei 18 %. Nicht berücksichtigt sind hierbei Veranstaltungen wie Infotage. Der Anteil der Frauen mit anderer Nationalität ist hier erfahrungsgemäß deutlich höher.

**Frauen mit
Migrations-
hintergrund
nutzen das Angebot**

- **Familiäre Situation**

81 % der beratenen Frauen haben Kinder und zwar durchschnittlich 1,9 Kinder. 21 % der Kinder sind unter 6 Jahren alt. 48 % sind im schulpflichtigen Alter (bis 16 Jahre), 35 % sind älter als 16 Jahre.

**9 % der Kinder
sind unter 3 Jahre alt**

30 % der Ratsuchenden mit Kindern äußerten den Wunsch nach mehr oder flexiblerer **Kinderbetreuung**. 18 % der Mütter gaben an, dass die Kinderbetreuung weniger als 20 Stunden gesichert ist, bei 44 % sind es zwischen 20 und 30 Std./Wo. Die zuvor gesicherte Betreuung von Kindern in Kitas, gestaltet sich **ab dem Besuch der Grundschule deutlich problematischer**.

**Steigender Bedarf an
flexibler Kinderbe-
treuung - vor allem
bei Alleinerziehenden**

Der Anteil der **Alleinerziehenden** unter den Ratsuchenden liegt bei 25 %. Anzumerken ist hier, dass der relativ große Anteil der Frauen, die sich in der Trennungsphase befinden, nicht erfasst ist.

- **Qualifikation**

Der Anteil der Frauen mit einem mittleren Bildungsabschluss (38 %) bzw. mit der Fach-/Hochschulreife (54 %) ist gewohnt hoch. Frauen mit Hauptschulabschluss (7 %) sind deutlich weniger vertreten. Zwei Ratsuchende verfügten über keinen Schulabschluss.

**Hohes
Bildungsniveau**

89 % der Frauen verfügen über einen Berufsabschluss, 49 % erlangten diesen im Rahmen einer dualen Ausbildung. 20 % absolvierten eine Fachschule. Über ein abgeschlossenes Studium verfügen 32 % dieser Frauen. Das Bildungsniveau der Ratsuchenden in Stormarn ist nach wie vor sehr hoch. Lediglich 16 Frauen haben keinen Berufsabschluss. Sechs Migrantinnen verfügen bislang über keine Anerkennung ihrer im Herkunftsland absolvierten Berufsausbildung.

**Ein qualifizierter
Berufsabschluss
ist Standard**

- **Erwerbsstatus**

Der Anteil der nicht erwerbstätigen Frauen in der Beratung, lag bei 66 %. 10 % dieser Frauen befanden sich in Elternzeit, 19 % waren zum Zeitpunkt der Beratung arbeitsunfähig. 25 % der Ratsuchenden waren zum Zeitpunkt der Beratung als Arbeitnehmerinnen beschäftigt. Die Mehrheit dieser Frauen arbeitete in nicht existenzsichernden Teilzeitarbeitsverhältnissen. Fünf Frauen (6 %) waren in Teilzeit selbständig.

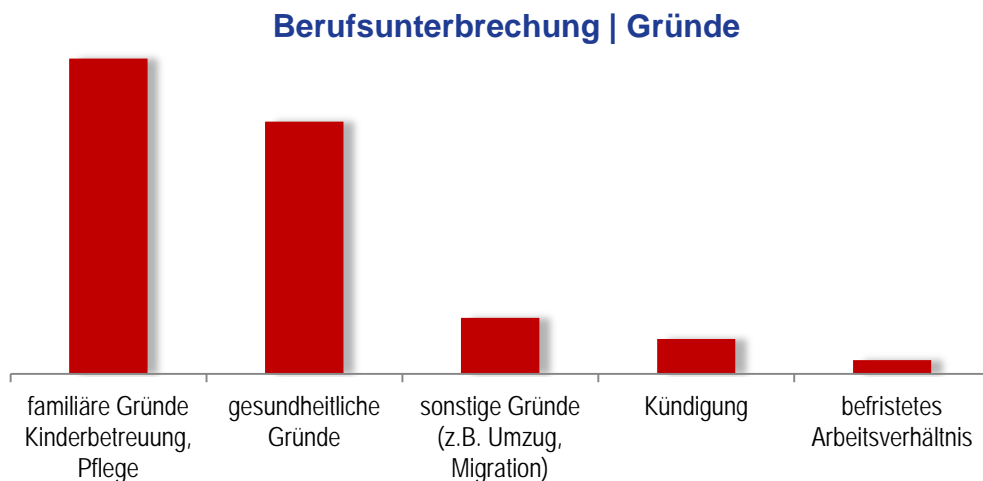
**„Stille Reserve“
nutzt das
Beratungsangebot**

- **Berufsunterbrechungen**

70 % der Ratsuchenden hatten zum Beratungszeitpunkt eine Berufsunterbrechung. Davon waren 56 % der Frauen bis drei Jahre nicht berufstätig. 45 %

der Frauen waren mehr als drei Jahre nicht erwerbstätig, sie benötigen für einen erfolgreichen beruflichen Wiedereinstieg vor allem Orientierung und Qualifizierung. Hauptgrund der Unterbrechung ist immer noch die Übernahme von Familienverantwortung (45 %). Waren es in 2013 noch 14 %, die **gesundheitliche Gründe** für ihre Berufsunterbrechung angaben, so stieg die Zahl in den vergangenen Jahren über 25 % in 2015 auf einen Anteil von aktuell 36 %. Insgesamt ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass Frauen nach der Familienphase schneller wieder in den Beruf zurückkehren.

Dauer der Berufsunterbrechung verringert sich



Ursachen: Familienverantwortung, gesundheitliche Gründe

Starker Anstieg krankheitsbedingte Berufsunterbrechung

• Einkommenssituation

Mehr als die Hälfte der Befragten ist finanziell vom Partner abhängig. Der Anteil derjenigen, die trotz eines Einkommens aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung Beratungsbedarf haben, liegt bei 19 %.

Finanzielle Abhängigkeit vom Partner

Nicht existenzsichernde Arbeitsplätze, vor allem in Teilzeit, gesundheitliche Probleme, drohende Kündigung, wenig flexible oder nicht bezahlbare Kinderbetreuung sowie belastende Arbeitsbedingungen in vielen Branchen kennzeichnen die Beratungen. Eine prekäre finanzielle Situation (24 %) findet sich zumeist bei Alleinerziehenden sowie Frauen in der Trennungsphase.

Einkommen bietet häufig keine Sicherheit

2.2 Anliegen der Ratsuchenden

Den umfassenden Beratungsansatz von FRAU & BERUF zu allen Fragen der Berufstätigkeit, orientiert an der Situation, den Potenzialen und den Interessen der Frauen, spiegelt die Vielfalt der Anliegen. Die Suche nach Orientierung, Zielklärung steht mit 85 % weiterhin an erster Stelle. Sie umfasst die Themenfelder Vereinbarkeit, Entscheidungsfindung, Berufswahl, Qualifizierung sowie die Suche nach Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bei drohendem Arbeitsplatzverlust. Arbeitssuche in Teilzeit (64 %) und damit verbunden die passgenaue Bewerbung sowie Qualifizierung in Teilzeit und deren Finanzierung stehen außerdem als Anliegen der Ratsuchenden im Vordergrund.

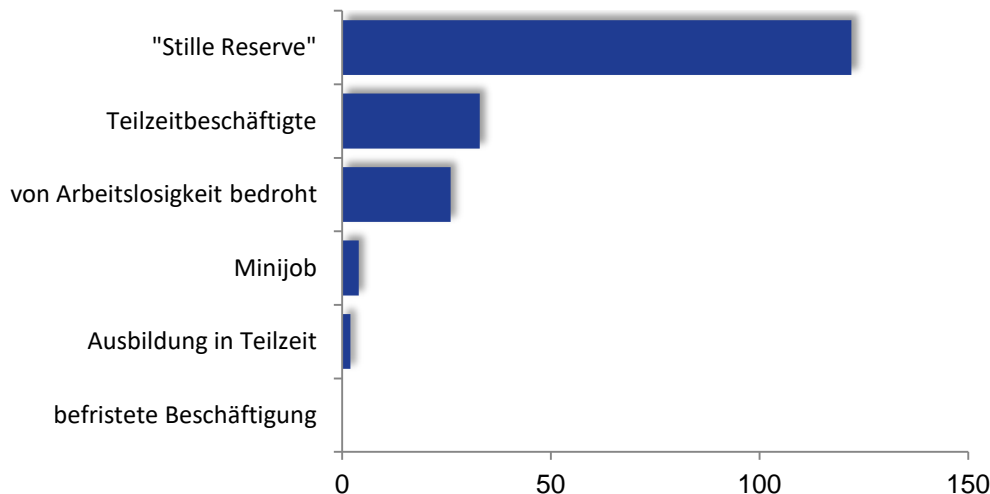
Hauptanliegen: Orientierung, Arbeitsplatzsuche, Aus- und Weiterbildung sowie deren Finanzierung

Die Beratung dient der Profilbildung und Planung. Informationslücken bzgl. Arbeitssuche, Bewerbung und Qualifizierung werden zu Tage gefördert und die daraus resultierenden Handlungsschritte und Zuständigkeiten (Recherche, Kontakte zu Unternehmen, Weiterbildungsträgern, Institutionen, Vermittlung an andere Beratungseinrichtungen etc.) werden besprochen.

2.3 Zielgruppen

Das nachfolgende Diagramm verdeutlicht den hohen Anteil (122) von nicht-erwerbstätigen Frauen (Stille Reserve) in der Beratung. Die Vorgabe von 39 zu beratenden Frauen im Zeitraum wurde damit übererfüllt.

Anliegen | Zielgruppen



„Stille Reserve“ wird überdurchschnittlich erreicht

2.4 Hindernisse

Zentrale Hindernisse auf dem Weg zur beruflichen Positionierung sind der regionale Arbeitsmarkt in Teilzeit (32 %) und die Finanzierung von Weiterbildung (38 %) sowie das Fehlen von geeigneten Qualifizierungsangeboten. Für 35 % der Frauen stellt die Unterbrechung der Berufstätigkeit und die damit einhergehende Dequalifizierung ein Hindernis für den Wiedereinstieg dar. Fehlende flexible und dabei bezahlbare Kinderbetreuung bleibt für 30 % der Ratsuchenden ein großes Hindernis auf dem Weg in den Arbeitsmarkt.

Bedarf: finanzierbare Qualifizierung, Teilzeitarbeitsplätze sowie flexible, bezahlbare Kinderbetreuung

Fehlende bzw. unzureichende Sprachkenntnisse erschweren **Migrantinnen und geflüchteten Frauen** den Zugang zum Arbeitsmarkt. Oft fehlen finanzielle Mittel um die Sprachausbildung, im Anschluss an öffentlich geförderte Kurse, fortzusetzen sowie Angebote für geeignete berufsspezifische Module. Desweiteren fehlt vielen Frauen eine Unterstützung beim Wiedereinstieg nach einer Krankheit oder Pflegeverantwortung.

Die Suche nach alternativen Finanzierungskonzepten, die Stärkung der Frauen, ihr berufliches Potential zu nutzen und auszubauen sowie ihre Position z. B. gegenüber der Agentur für Arbeit zu präzisieren, prägt viele Beratungen.

2.5 Verbleib der Ratsuchenden | Folgeaktivitäten

Die Ratsuchenden waren wie schon in den Vorjahren sehr aktiv, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die **Suche nach Arbeit und Qualifizierung** stand dabei im Vordergrund. Die Frauen verfolgten nach der Beratung intensiv den Stellenmarkt, aktualisierten ihre Bewerbungsunterlagen und recherchierten nach Weiterbildungsangeboten, um so gezielt ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Hohes Aktivitätsniveau

55 Frauen der **Zielgruppe „Stille Reserve“** befanden sich nach der Beratung aktiv auf Arbeitsuche. (Plan-Wert: 23 Frauen) Im Anschluss an die Beratung meldeten sich 33 Frauen bei der Arbeitsagentur bzw. beim Jobcenter arbeitslos. (Plan-Wert: 14 Frauen)

Planwerte Messbare Ziele deutlich überschritten

Insgesamt 16 Frauen der Zielgruppe waren nach Austritt aus dem Projekt sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

3. Strukturpolitische Aktivitäten in Stormarn

FRAU & BERUF ist an der Schnittstelle zwischen ratsuchenden Frauen und den Akteuren und Akteurinnen des Arbeitsmarktes angesiedelt. Die Beratungsarbeit ist daher komplex und stets über den konkreten Einzelfall hinaus ausgerichtet auf die chancengerechte Förderung von Frauen.

Schnittstelle
FRAU & BERUF

Der Informationsaustausch und die gemeinsame Projektentwicklung mit Betrieben, Institutionen, Weiterbildungs- und Beschäftigungsträgern sowie Netzwerken fördert die Bewusstseinsbildung in Bezug auf Problemlagen von Frauen. Damit wird die Nachhaltigkeit der Aktivitäten aller Akteure und Akteurinnen unterstützt und es werden innovative Impulse gesetzt.

Problemlagen
des Arbeitsmarktes
für Frauen anhaltend

Der Wiedereinstieg in den Job nach einer Berufsunterbrechung wird erschwert durch:

- fehlende qualifizierte und sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeitsplätze in der Privatwirtschaft, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen
- mangelnde unternehmerische Weitsicht, berufliche Ressourcen von Frauen zu halten und zu nutzen – im Hinblick auf den Fachkräftebedarf
- ungleiche Bezahlung und Bewertung von Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen
- eine immer noch zu geringe Bereitschaft, Familienfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil anzusehen
- fehlende flexible und bezahlbare Kinderbetreuung für Frauen, die in Schicht oder ganztags arbeiten
- den durch die Berufsunterbrechung verursachten Qualifikationsverlust

3.1 Kooperation mit Beruf und Familie im HanseBelt

Die BS arbeitet eng mit Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH zusammen. Die BS bietet hier Beratung für Ratsuchende, die in Elternzeit gehen oder aus dieser in den Betrieb zurückkehren. Außerdem informiert sie die Unternehmen sowohl persönlich als auch über ihr Internetportal www.familie-und-arbeitswelt.de über die regionalen Betreuungs- und Beratungseinrichtungen, Fördermöglichkeiten und Ansprüche im Bereich Weiterbildung, Kinderbetreuung und Pflege.

Regionale Beratungs-
und Betreuungsinfra-
struktur im Internet
abrufbar

Im April nahm eine Beraterin an der Personalerkonferenz teil, die im Unternehmen Aspen Bad Oldesloe GmbH durchgeführt wurde und informierte über Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der Frauen.

3.2 Kooperation mit der Wirtschaftsakademie in Glinde

3.2.1 Perspektive Wiedereinstieg ProWiN

In Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein beteiligt sich die BS als Kooperationspartnerin an dem Projekt **ProWiN** (professionelles WiedereinstiegsNetzwerk). Das Projekt richtet sich an Frauen mit einem qualifizierten Berufsabschluss, die mit Hilfe von individuellem Coaching und Qualifizierungssegmenten nach einer langen Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen. Für die Teilnehmerinnen ist diese Weiterbildungsmaßnahme kostenlos, da sie über die Arbeitsagentur gefördert wird. FRAU & BERUF ist dabei für den Part der Entscheidungsfindung und Orientierung zuständig. Sie sucht im Rahmen ihrer Beratungsarbeit geeignete Teilnehmerinnen und begleitet das Projekt während des gesamten Zeitraums. ProWiN startete in 2013. In 2014, 2015 und 2016 wurde dieses Projekt für Berufsrückkehrerinnen wiederholt. Insgesamt haben ca. 62 Frauen teilgenommen. Die BS informierte die Frauen während des Seminars gezielt über weitere Finanzierungsmöglichkeiten von Weiterbildung. Nach Abschluss der Weiterbildung haben viele einen qualifikationsentsprechenden Arbeitsplatz gefunden.

Engagement für die
„Stille Reserve“

3.2.2 ProJob – Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die BS beteiligte sich im April an der von der Wirtschaftsakademie S.H. organisierten Infoveranstaltung für Unternehmen und Personalverantwortliche zum Thema **Minijob** mit einem Informationsstand. Es ging um die Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Darstellung der Fördermöglichkeiten durch das Jobcenter.

3.3 Ausbildung in Teilzeit

Der Förderverein für Arbeit und Bildung in Stormarn bietet seit vielen Jahren die Ausbildung Kauffrau für Bürokommunikation (neu: Kauffrau für Büromanagement) in Teilzeit oder im Verbund an. Die Auszubildenden haben ihren Arbeitsplatz in der Beratungsstelle FRAU & BERUF. Seit 2013 absolvierte wieder eine alleinerziehende Mutter, mittlerweile die dritte Auszubildende, ihre Ausbildung in der BS. Sie hat ihre Ausbildung im Januar 2016 erfolgreich beendet und im März einen Arbeitsplatz in der Verwaltung in Niedersachsen gefunden.

Für viele alleinerziehende Ratsuchende, die noch keine Ausbildung abgeschlossen haben, ist es die einzige Möglichkeit, berufliche Entwicklung und Familienaufgaben zu vereinbaren. Wir beraten in diesem Zusammenhang nicht nur die Frauen, sondern motivieren auch Unternehmen, Interessierten eine Ausbildung in Teilzeit zu ermöglichen.

Ausbildung in
Teilzeit

3.4 Informationsveranstaltungen und Workshops zum beruflichen Wiedereinstieg

Die BS hat an unterschiedlichen Standorten insgesamt **14 Veranstaltungen** zum beruflichen Wiedereinstieg mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten organisiert und durchgeführt:

Es fanden insgesamt **vier Workshops** (Februar, März, Juli, September) zum Thema Online-Bewerbung statt mit insgesamt 30 Teilnehmerinnen.

Bewerbung

Im April fand in der BS ein **Tag der offenen Tür** mit sechs interessierten Frauen statt.

Im Mai veranstaltete die BS **eine Kontaktbörse** für Existenzgründerinnen und Selbständige. Themenschwerpunkte waren: Steuern, Versicherung und Weiterbildung. Es nahmen 20 Frauen teil.

Existenzgründerinnen

Im Juni beteiligte sich die Beratungsstelle mit einem Infotisch am „**Fest der bunten Vielfalt**“ in Bargteheide. Eine Veranstaltung, die sich gezielt an MigrantInnen und Flüchtlinge richtete. Die Veranstaltung wurde von ca. 200 Menschen besucht.

Zielgruppe Migrantinnen
und Flüchtlinge

Im Juni fand in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bad Oldesloe, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter eine **Veranstaltung mit Vorträgen und Infotischen für Alleinerziehende** statt zum Thema Förderung von Weiterbildung mit acht TN.

Im September beteiligte sich die BS an der **Eröffnungsfeier** des Kultur- und Bildungszentrums in Bad Oldesloe mit einem Beratungs- und Informationsangebot. Die Veranstaltung wurde von deutlich mehr als 200 Menschen besucht.

Im Oktober 2016 organisierte die BS eine **Telefonhotline** rund um das Thema Minijob mit sechs Nachfragen.

Telefonhotline

In 2016 wurden am 8. November in Reinbek und am 15. November in Ahrensburg **zwei Infotage** durchgeführt. In Reinbek beschäftigten wir uns mit den Themen Online-Bewerbung sowie Weiterbildung und deren Finanzierung. In Ahrensburg lief die Veranstaltung unter dem Motto: „Frauen steigen ein“ mit

je einem Vortrag zum Thema „Finanzierung von Weiterbildung“ und „Beruflicher Wiedereinstieg nach Krankheit“ und zahlreichen Infotischen verschiedener Organisationen. Der Vortrag zum Thema Finanzierung von Weiterbildung wurde von einer Beraterin der BS gehalten. Außerdem präsentierte sich die BS mit einem Infotisch. Insgesamt besuchten ca. 60 Frauen die Infotage.

Im Dezember 2016 beteiligte sich die BS am **Unternehmerinnentag 2016** der IHK Lübeck und der IBank SH in Tremsbüttel mit einem Beratungsangebot sowie einem Informationsstand. Es nahmen ca. 150 Frauen teil.

**Unternehmerinnentag
2016**

Im Dezember informierte die BS in einem Vortrag über Finanzierungsmöglichkeiten von Weiterbildung in einem **Seminar für Wiedereinsteigerinnen** der Wirtschaftsakademie. Es nahmen acht Frauen teil.

3.5 Gremien und Netzwerke

Der regionalen und überregionalen Netzwerkarbeit kommt eine entscheidende Bedeutung zu angesichts der Tatsache, dass Verbesserungen der strukturellen Voraussetzungen zur Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt nicht isoliert, sondern nur in kompetenten und starken Verbänden mit anderen Akteuren des Arbeitsmarktes zu erreichen sind.

**Nachhaltigkeit,
Einfluss und Angebotsverbesserung
durch Vernetzung**

- **Sozial- und wirtschaftspolitische Arbeitskreise:** Die BS ist bei Bedarf für ihre Zielgruppe in regelmäßigem Austausch mit Kammern, Gewerkschaften, Behörden, Politik, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, dem Wirtschaftsförderer und anderen Institutionen von Sozial- und Wirtschaftspolitik.
- **Frauenspezifische Verbände und Vernetzung mit regionalen Organisationen, Institutionen und Beratungsstellen:** Es besteht ein regelmäßiger inhaltlicher Austausch mit folgenden Organisationen: Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und der Kommunen, Frauenfachberatungsstellen, FiF (Frauen in Führung Stormarn), Frauennetzwerk Bad Oldesloe, Migrationsberatungsstelle, Ev. Familienbildungsstätte, Pro Familia, Frauen helfen Frauen, Bella Donna Haus, AWO, Tagesklinik Ahrensburg/Bargtheide, Familienzentrum OASE. In diesem Rahmen arbeitet die BS aktiv im Frauennetzwerk Bad Oldesloe mit und beteiligte sich an Veranstaltungen in 2016 mit dem Themenschwerpunkt Alleinerziehende mit Infomaterial und ihrem Beratungsangebot.
- **WiNetA (Wirksames Netzwerk für Alleinerziehende)** Dieser Arbeitskreis, bestehend aus Mitarbeiterinnen der Jobcenter im Herzogtum Lauenburg und dem Kreis Stormarn, der Arbeitsagentur, der Wirtschaftsakademie Glinde, der Frauenini Lauenburg und der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn, trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch.
- **Arbeitskreis Perspektive Beruf:** Es gibt mehrere regionale Vorbereitungsgruppen für die Infotage zum beruflichen Wiedereinstieg, in diesen arbeiten MitarbeiterInnen von Weiterbildungseinrichtungen, Arbeitsagentur, Jobcentern und einzelne regionale Gleichstellungsbeauftragte mit. Die BS ist maßgeblich an der Vorbereitung und Konzeptionierung der Veranstaltungen beteiligt.
- **Lokale Bündnisse für Familie:** Durch gemeinsame Aktivitäten mit Akteuren aus Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Kommune wird das Thema Familienfreundlichkeit in der Region voran gebracht. FRAU & BERUF Stormarn gehört seit 2004 mit dem Internetportal **www.familie-und-arbeitswelt.de** zu den Lokalen Bündnissen für Familie.

**Erfolge durch
aktuelle
Vernetzung**

**Gendergerechte
Arbeitsmarktpolitik**

3.6 Internetportal: www.familie-und-arbeitswelt.de

Dieses interaktive Projekt besteht seit 2004. Mittlerweile enthält es mehr als 52.000 regionale und überregionale Angebote zu den Themen Kinderbetreuung, Pflege, Beratung und Dienstleistungen rund um Familie. Zusätzlich stehen aktuelle Informationen zum beruflichen Wiedereinstieg: Bewerbung, Jobsuche, Weiterbildung, finanzielle Förderung, Stellenangebote etc. zur Verfügung. Ratsuchende haben die Möglichkeit, ihren Bedarf nach Kinderbetreuung, Hilfe im Haushalt, ihre Suche nach einem Arbeitsplatz etc. auf dem Schwarzen Brett kostenlos zu platzieren. Gleichzeitig haben Anbieter von Dienstleistungen für Familien und auch die durch die BS beratenen Existenzgründerinnen die Möglichkeit, ihren Service kostenlos anzubieten. Die Möglichkeit, auch Online-Beratungen durchzuführen, rundet das Angebot ab. Das Angebot ist niedrigschwellig, jederzeit für Ratsuchende erreichbar und aktuell bezüglich des regionalen Beratungs- und Betreuungsnetzwerks.

4. Landesweite Koordinierung

4.1 Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle

Die BS FRAU & BERUF koordinieren ihre Arbeit über die Koordinierungsstelle, die bei der IBank angesiedelt ist. Die BS steht in engem Austausch mit der Koordinierungsstelle und hat an den regelmäßig stattfindenden Treffen teilgenommen. Außerdem nahm eine Beraterin an dem **Fortbildungsseminar Interkulturelle Beratungskompetenz** teil.

4.2 Evaluierung der Beratungsarbeit

Die Ergebnisse der Beratungstätigkeit werden, den Förderrichtlinien des **Landesprogramm Arbeit** entsprechend regional und überregional evaluiert, um das Beratungsangebot weiterzuentwickeln und ggf. anzupassen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

FRAU & BERUF Stormarn informiert durch regelmäßige Pressearbeit, Anzeigen, Printmedien, regionale Internetportale (Kommunen, Städte, Verbände) sowie die regionalen und landesweiten Websites www.fub-stormarn.de, www.familie-und-arbeitswelt.de und www.frau-und-beruf-sh.de über das Beratungs- und Veranstaltungsangebot und aktuelle Themen.

Sehr gute
Medienpräsenz

5.1 Printmedien

Die Beratungsstelle präsentiert sich in einem regionalen Flyer für ratsuchende Frauen und für Unternehmen entsprechend des Corporate Designs von FRAU & BERUF. Für Fachveranstaltungen und zum individuellen Beratungsangebot werden **Faltblätter, Plakate und weitere Werbemittel** erstellt und in Ämtern, Unternehmen, Arztpraxen, Kindertagesstätten, öffentlichen Einrichtungen sowie über NetzwerkpartnerInnen und MultiplikatorInnen verteilt.

5.2 Pressearbeit

Die regionalen Beratungstermine werden regelmäßig in der Presse veröffentlicht. Im Rahmen von Pressekonferenzen wird ggf. gemeinsam mit den Kooperationspartnern über alle Veranstaltungen informiert.

5.3 Internet

Mehr als 1.25 Mio. NutzerInnen besuchten im Förderzeitraum die Websites der BS Stormarn - www.familie-und-arbeitswelt.de und www.fub-stormarn.de. Über die Internetseiten veröffentlicht die Beratungsstelle eine Vielzahl von Terminen und Themen rund um Arbeit, Familie, Kinder, Frauenerwerbstätigkeit. Die Beratungs- und Veranstaltungstermine werden neben dem landesweiten Internetportal von FRAU & BERUF zusätzlich auch auf diversen anderen Portalen veröffentlicht.

Interaktives
Netzwerk